

Volksfilm, voll von Abenteuern, Spielen, Träumen, Wundern, von Wiesen und Weingärten, Schmutzvierteln und Schauderwohnungen mit all dem Elend der Kinderseelen, die ihrer angeborenen schlechten Veranlagung hilflos preisgegeben sind (S. 220). Sein Buch ist indes von solcher Frische und Erlebnisnähe, daß der liebenswerte Heilige der Straßenjungen einfach vor dem Leser steht. Mit tiefer Bewegung sieht man, was *ein* Mann, erfüllt vom Geiste von Nazareth, im säkularisierten 19. Jahrhundert geleistet hat. Noch ein Dutzend so geschriebener Biographien, und das Vorurteil, das man Heiligenbeschreibungen entgegenbringt, ist niedergebrochen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Geschichte der katholischen Kirche der Schweiz von den Anfängen bis auf die Gegenwart. Gemeinverständlich dargestellt von *Dr phil. P. Theodor Schwegler O. S. B.*, Kapitular des Stiftes Einsiedeln. (288.) Schlieren-Zürich, Verlagsanstalt „Neue Brücke“. Ganzleinen.

Die vorliegende Kirchengeschichte erwuchs aus Vorlesungen an der Theologischen Hausanstalt des Stiftes Einsiedeln und erscheint als Sonderband der „Einsiedler Schriften“. So wie sie heute vorliegt, ist sie keine Ergänzung zur allgemeinen Kirchengeschichte mehr, sondern eine selbständige Arbeit, welche die großen Vorgänge und ihre Rückwirkungen vom Standpunkt der Schweiz aus sieht. In drei Abschnitten (Die Einführung des Christentums, die Vorherrschaft der katholischen Kirche im Gebiete der heutigen Schweiz, die Zeit des Ringens zwischen dem alten und dem neuen Glauben) führt der kundige Verfasser die Darstellung bis zur Gegenwart. Trotz der schwierigen Schweizer Verhältnisse setzt der Bearbeiter nicht ein Nebeneinander von Einzelheiten hin, sondern bringt die Ereignisse im lebendigen Abflusse. Wohltuend berühren der kritische Sinn, das freimütige Urteil und die lesbare Sprache. Ob es sich um innere Vorgänge (Niklas von der Flüe, der Berner Jetzerhandel, die Besuche des Karl Borromäus in der Schweiz u. s. w.) oder um weitausstrahlende Ereignisse (Basel als Sitz des Humanismus, Zwingli, Calvin u. a.) handelt, nirgends erstarrt die Darstellung zu einer trockenen Aufzählerei der Tatsachen, sondern lebt infolge der genetischen Entwicklung der Ereignisse. Erwünscht wären einige sorgfältig ausgewählte Bildtafeln gewesen. Auch die beigegebene Karte verträgt verschiedene Verbesserungen. Das auch für die österreichische Geschichte aufschlußreiche Buch darf ob der genannten Vorzüge und wegen seiner Berücksichtigung der Kultur-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte als gelungenes Beispiel einer gediegenen Landeskirchengeschichte bezeichnet werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Um die Seele der heiligen Ikonen. Eine religionspsychologische Betrachtung. Von *Georg Wunderle*. Mit einer Kunstbeilage. (48.) Würzburg 1937, „Rita“-Verlag und Druckerei. Kart. RM. 2.10.

Aus der Entdeckung Osteuropas zieht auch die Kirchengeschichte Nutzen. Allzulange erblickte der Westen in der russischen Kirche nur Erstarrung, nicht das Anderssein. Erst allmählich enthüllt sich ein starkes, geheimnisvolles Leben, wie bei den Ikonen. Man erinnert sich an den Bilderstreit, an die rauch- und altersgeschwärzten Ikonen des